

Die Eröffnung der „Heil-und Pflegeanstalt“ bei Konstanz 1913

Quelle 1: Zeitungsbericht 1864

Zu dem Plan, gut ausgestattete Anstalten für Geisteskranke einzurichten, heißt es in der Landeszeitung vom 24.5.1864:

„Wenn der Staat das Äußerste thun will, so richte er für die Klasse der Thiermenschen eine Anstalt her, wozu ältere Räume zu benutzen sind und (...) für welche die Anforderungen nicht wohl höher gehen können, als auf Obdach, Nahrung und Reinlichkeit.“

aus: Faulstich, Heinz: Von der Irrenfürsorge zur „Euthanasie“, Freiburg 1993, S.17

Quelle 2: Bericht des Anstaltsdirektors Dr. Oster über die Eröffnung der Anstalt bei Konstanz am 11.10.1913 in einer Fachzeitschrift

„- Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. Eine sehr nachahmenswerte Einrichtung, das große Publikum über Irrenanstalten und deren Einrichtungen aufzuklären und die da und dort noch bestehenden ungeheuerlichen Vorstellungen darüber zu korrigieren, hat das Großh. Bad. Ministerium des Innern bei Eröffnung der neuen Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz getroffen. Am Tage nach der offiziellen Eröffnungsfeier, einem Sonntag, wurden während des ganzen Nachmittags sämtliche Gebäude der Anstalt der Allgemeinheit zur Besichtigung freigegeben, wobei Angestellte und Bauführer die Einrichtungen erklärten, soweit dies bei dem großen Andrang möglich war. Das Interesse des Publikums für die Anstalt war so groß, daß in den zur Station Reichenau führenden Zügen selbst Gepäckwagen besetzt waren, sowie Extrazüge von der Bahn eingestellt werden mußten. Allein auf den umliegenden Stationen wurden rund 3400 Fahrkarten nach der Anstalt gelöst. Mit der großen Zahl von Besuchern, die zu Fuß, Fahrrad, Wagen und Auto kamen, belief sich die Zahl auf mindestens 6000. Interessant war es, sich unter das Publikum zu mischen und die Anschauungen und Urteile zu hören, vornehmlich das Erstaunen über die fehlenden Gummizellen, Zwangsmittel etc.“

aus: Faulstich, s.o., S.11